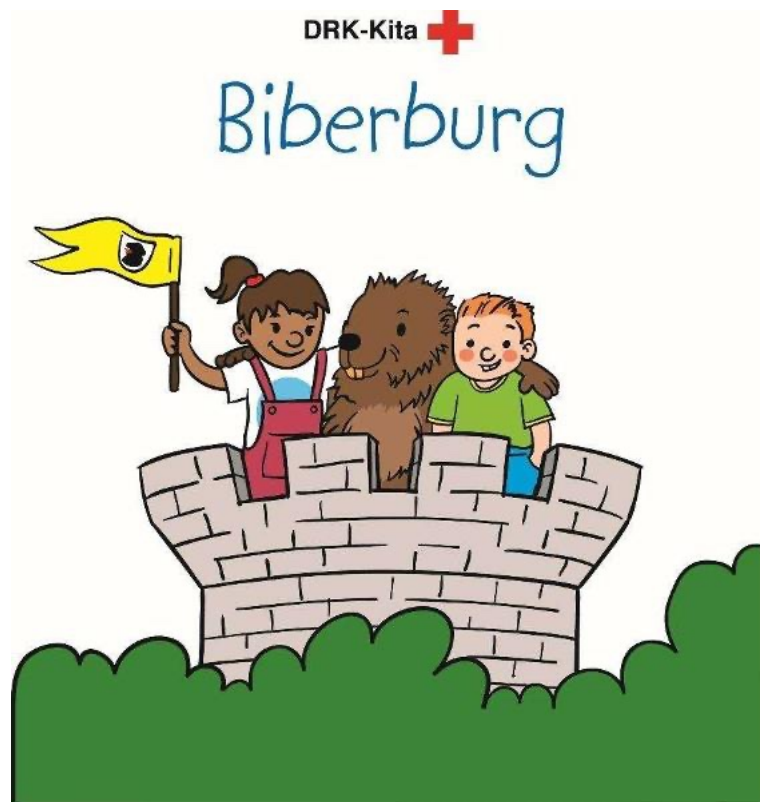


Konzeption DRK Kita „Biberburg“



Stand Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Trägerprofil.....	1
1.1 Vorwort und Einleitung	1
1.2 Vorstellung der Kita.....	2
1.3 Ziel und Adressaten der Konzeption.....	3
1.4 Das DRK als Träger.....	3
2. Unser Bild vom Kind und pädagogisches Leitbild.....	4
2.1 Das Bild vom Kind	5
2.1.1 Das Kind als aktiver Gestalter (Selbstbildung).....	5
2.1.2 Das Kind als soziales Wesen in der Gemeinschaft	6
2.2 Kinderrechte: Partizipation und Beschwerdemanagement	6
2.3 Pädagogischer Ansatz	7
2.4 Die Rolle der Fachkraft: Begleitung, Beobachtung und Vorbildfunktion	8
3. Bildungs- und Erziehungsbereiche nach KiBiz NRW	9
3.1 Bewegung: Motorik und Naturerfahrung.....	10
3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung: Wohlbefinden und DRK-Gesundheitswerte.....	11
3.3 Sprache und Kommunikation: Alltagsintegrierte Sprachbildung	11
3.4 MINT-Bildung: Mathematische und naturwissenschaftliche Entdeckungen.....	12
3.5 Musisch-ästhetische Bildung: Kreativität, Musik und Kunst	13
3.6 Soziale und interkulturelle Bildung: Werteerziehung und Inklusion.....	14
4. Besondere pädagogische Schwerpunkte	15
4.1 Natur- und Umweltpädagogik: Wald, Wiesen und Nachhaltigkeit.....	15
4.2 Inklusion: Umgang mit Vielfalt und individuellen Bedarfen	16
4.3 Partizipation: Demokratie lernen	17
5. Die praktische Umsetzung im Kita-Alltag	18
5.1 Betreuungsstruktur: Gruppenformen und Altersmischung	19
5.2 Ankommen in der Kita: Eingewöhnungsmodell.....	19
5.3 Der Tag in der Kita: Struktur, Rituale und Freispiel.....	20
5.4 Räume als Lernorte: Funktionsräume und das pädagogische Außengelände	21
5.5 Übergänge gestalten: Von der Familie bis zum Schulstart	22
6. Qualitätssicherung und Zusammenarbeit	23
6.1 Dokumentation der Entwicklung: Portfolio und Beobachtungsverfahren	24
6.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Zusammenarbeit mit Eltern und Familien ...	24
6.3 Vernetzung: Kooperation im Sozialraum und Fachberatung.....	25
6.4 Teamentwicklung: Fortbildung, Reflexion und Qualitätssicherung	26
6.5 Aufsichtsrechtliche Grundlagen: Buch- und Aktenführung	27

7. Schlusswort / Ausblick.....	29
Redaktion und Impressum.....	31

1. Einleitung und Trägerprofil

Die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ist eine der verantwortungsvollsten Aufgaben unserer Gesellschaft. In unserer Einrichtung begegnen wir dieser Aufgabe mit einer klaren fachlichen Haltung, einer tiefen regionalen Verwurzelung im Tecklenburger Land und dem starken ethischen Fundament des Deutschen Roten Kreuzes.

In diesem ersten Abschnitt stellen wir Ihnen den Rahmen vor, in dem unsere pädagogische Arbeit eingebettet ist. Wir definieren unsere Identität als Teil der weltweiten Rotkreuz-Gemeinschaft und erläutern, warum diese Konzeption das zentrale Herzstück unserer täglichen Qualitätssicherung darstellt.

1.1 Vorwort und Einleitung

In der heutigen Zeit hat die Kindertageseinrichtung einen gesellschaftlichen Stellenwert eingenommen, der weit über die klassische Betreuung hinausgeht. In einer Welt, die von zunehmender Komplexität, rasantem digitalen Wandel und sich stetig verändernden Familienstrukturen geprägt ist, fungiert die Kita oft als der erste zentrale Ort außerhalb der Familie, an dem Kinder Gemeinschaft in ihrer Vielfalt erfahren. Sie ist ein entscheidender Bildungsort, an dem die Weichen für Chancengerechtigkeit und lebenslanges Lernen gestellt werden. Für die Kinder im Tecklenburger Land bedeutet unsere Einrichtung dabei einen geschützten Raum, in dem sie die notwendige Zeit und Ruhe finden, um ihre Kindheit intensiv zu erleben, während sie gleichzeitig die Kompetenzen erwerben, die sie für ein Bestehen in einer globalisierten Welt benötigen. Wir verstehen uns in diesem Prozess als familienergänzende Institution, die Eltern verlässlich bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt und den Kindern eine stabile, wertorientierte Basis bietet.

Um diesem hohen gesellschaftlichen Anspruch und der Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern gerecht zu werden, bedarf es eines fundierten fachlichen Fundaments. Die vorliegende Konzeption ist daher weit mehr als eine bloße Beschreibung unseres Alltags; sie stellt das schriftlich fixierte Versprechen unserer pädagogischen Qualität dar. Fachlich betrachtet übernimmt sie die Rolle eines zentralen Orientierungsrahmens, der unsere pädagogischen Ziele und Methoden bündelt und so ein verbindliches Handeln im gesamten Team sicherstellt. Durch diese Dokumentation wird unsere Arbeit nach außen hin für Eltern, den Träger sowie die

Aufsichtsbehörden transparent und überprüfbar. Sie zeigt detailliert auf, wie wir die gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW mit den spezifischen Werten des Deutschen Roten Kreuzes verweben. Darüber hinaus dient die Konzeption als lebendiges Instrument der Qualitätsentwicklung, indem sie uns dazu auffordert, unsere tägliche Praxis regelmäßig zu reflektieren, an neue wissenschaftliche Erkenntnisse anzupassen und stetig weiterzuentwickeln.

1.2 Vorstellung der Kita

Die DRK Kindertageseinrichtung „Biberburg“ befindet sich im beschaulichen Ortsteil Bevergern der Stadt Hörstel, eingebettet in die geschichtsträchtige und naturverbundene Landschaft des Tecklenburger Landes. Unsere Einrichtung versteht sich als ein lebendiger Ort der Begegnung, der fest im Sozialraum verankert ist und den Kindern eine sichere „Burg“ für ihre individuelle Entfaltung bietet. Der Name unserer Kita ist dabei Programm: Ähnlich wie ein Biber seine Burg mit Fleiß, Geschick und im Einklang mit der Natur baut, schaffen wir für die Kinder einen Raum, der Schutz bietet und gleichzeitig Ausgangspunkt für weitreichende Entdeckungstouren in die Umgebung ist.

Ein besonderes Merkmal unserer Identität ist die Ausrichtung als additive Kindertageseinrichtung. Dies bedeutet, dass wir explizit einen Ort des sicheren Aufwachsens für Kinder mit und ohne Teilhabebeeinträchtigungen schaffen. In der Biberburg wird Inklusion nicht nur als Konzept verstanden, sondern als tägliche Selbstverständlichkeit gelebt. Durch die Bereitstellung spezifischer Rahmenbedingungen und einer barrierefreien Umgebung ermöglichen wir es jedem Kind, unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen, am gemeinschaftlichen Leben teilzuhaben und sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln.

Die Lage in Bevergern bietet uns dabei eine ideale Infrastruktur für eine naturnahe Pädagogik. Die unmittelbare Nähe zu den charakteristischen Wasserwegen, Wäldern und Wiesen der Region ermöglicht es uns, den Gruppenraum regelmäßig nach draußen zu verlegen und allen Kindern gleichermaßen primäre Naturerfahrungen zu ermöglichen. Als Einrichtung in Trägerschaft des DRK Bürgerservice Tecklenburger Land gGmbH öffnen wir unsere Türen für alle Familien des Einzugsgebiets und bilden einen festen Bestandteil der lokalen Gemeinschaft, in dem die Werte der Menschlichkeit und die unvoreingenommene Akzeptanz von Vielfalt täglich spürbar sind.

1.3 Ziel und Adressaten der Konzeption

Die vorliegende pädagogische Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtung Biberburg versteht sich als das zentrale Fundament unserer täglichen Arbeit und als wesentliches Instrument der professionellen Qualitätssicherung. In einem Berufsfeld, das von stetiger Interaktion und dynamischen Prozessen geprägt ist, dient dieses Dokument als verbindlicher Orientierungsrahmen. Es legt die pädagogische Haltung, die methodischen Schwerpunkte sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen transparent dar und macht somit nachvollziehbar, wie wir den gesetzlichen Auftrag des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW im Einklang mit den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes in Bevergern mit Leben füllen.

Dabei richtet sich die Konzeption an einen weit gefächerten Adressatenkreis, für den sie jeweils unterschiedliche Funktionen erfüllt. Für unser pädagogisches Team fungiert sie als fachliche Richtschnur und Identitätsstifter. Sie stellt sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz ihrer individuellen Persönlichkeiten nach einem gemeinsamen, abgestimmten Verständnis handeln und die angestrebten Bildungsziele konsequent verfolgen. Den Eltern und Familien bietet die Konzeption eine verlässliche Informationsquelle und Entscheidungshilfe. Sie macht unser Profil – insbesondere die wertorientierte Arbeit des DRK und die inklusive Ausrichtung unserer additiven Kita – sichtbar und schafft so die Basis für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

Darüber hinaus dient die Konzeption der Trägerschaft, der DRK Bürgerservice Tecklenburger Land gGmbH, sowie den zuständigen Aufsichtsbehörden des Kreises Steinfurt und des LWL als Nachweis für eine strukturierte, reflektierte und gesetzeskonforme Arbeitsweise. Auch für unsere Kooperationspartner im Sozialraum, wie etwa Grundschulen oder Frühförderstellen, bietet sie wichtige Einblicke in unsere methodische Vorgehensweise. Zusammenfassend ist dieses Dokument der schriftliche Ausdruck unserer Professionalität, der die Qualität unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit für alle Beteiligten im Tecklenburger Land transparent und erlebbar macht.

1.4 Das DRK als Träger

Die DRK Kindertageseinrichtung Biberburg steht in der Verantwortung der DRK Bürgerservice Tecklenburger Land gGmbH, einer Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes Tecklenburger Land e.V. Diese Trägerstruktur garantiert uns nicht

nur eine professionelle administrative Begleitung, sondern sichert vor allem die Einbindung in ein starkes Netzwerk sozialer Dienstleistungen. Als Teil dieser Gemeinschaft profitieren wir von einem hohen Maß an fachlicher Expertise, etablierten Qualitätsstandards und einer stabilen Personalentwicklung. Die DRK Bürgerservice Tecklenburger Land gGmbH stellt sicher, dass unsere Arbeit im Tecklenburger Land stets am Puls der Zeit bleibt, während sie gleichzeitig die zeitlosen Werte der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung als unerschütterliches Fundament bewahrt.

Das Herzstück unserer Trägeridentität bilden die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, die in unserer pädagogischen Arbeit weit mehr als eine formale Verpflichtung darstellen. Sie sind die tägliche Handlungsanleitung für unser Miteinander in der Biberburg.

Das Prinzip der Menschlichkeit gebietet uns, die Würde jedes Kindes und jeder Familie bedingungslos zu achten und eine Atmosphäre der Empathie und Wärme zu schaffen. Durch Unparteilichkeit stellen wir sicher, dass jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Religion oder individuellem Förderbedarf – den gleichen Zugang zu Bildung und Teilhabe erhält. Unsere Neutralität schafft einen Raum der Offenheit und Toleranz, in dem weltanschauliche Vielfalt respektiert wird, ohne eine spezifische politische oder religiöse Meinung vorzugeben.

Die Unabhängigkeit unserer Arbeit erlaubt es uns, das Wohl des Kindes stets als oberste Priorität zu setzen, während wir im Sinne der Freiwilligkeit das bürgerschaftliche Engagement und die Selbstbestimmung fördern. Als Teil der Einheit des Roten Kreuzes im Tecklenburger Land nutzen wir Synergien mit anderen Fachdiensten zum Wohle unserer Familien. Schließlich vermitteln wir den Kindern durch den Grundsatz der Universalität ein Bewusstsein dafür, Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu sein, die sich grenzüberschreitend für Solidarität und gegenseitige Hilfe einsetzt. So werden diese Werte in der Biberburg nicht nur gelehrt, sondern von den Kindern, dem Team und den Familien im Alltag lebendig erfahren.

2. Unser Bild vom Kind und pädagogisches Leitbild

Jedes pädagogische Handeln ist untrennbar mit einer persönlichen und fachlichen Haltung verbunden. Um Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich sicher und frei entwickeln können, bedarf es eines gemeinsamen Fundaments, das unsere

Sicht auf das Kind und unsere Rolle als Begleiter definiert. In der DRK Kita Biberburg bildet dieses Leitbild die Basis für alle Interaktionen, die Gestaltung der Räume und die Planung unserer pädagogischen Impulse.

In diesem Kapitel legen wir dar, wie wir das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen und welche Werte unsere tägliche Arbeit leiten. Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die von Vertrauen, Wertschätzung und der Achtung der kindlichen Individualität geprägt ist – ganz im Sinne der Rotkreuz-Grundsätze und des inklusiven Auftrags unserer Einrichtung.

2.1 Das Bild vom Kind

Wir betrachten jedes Kind, das zu uns in die Biberburg kommt, als ein einzigartiges Individuum mit eigenen Talenten, Bedürfnissen und einer ganz persönlichen Lebensgeschichte. Für uns ist das Kind nicht ein „noch nicht fertiger“ Erwachsener, sondern ein vollwertiger Mensch, der vom ersten Tag an über Kompetenzen verfügt und seine Umwelt aktiv mitgestaltet. Diese wertschätzende Sichtweise ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder Selbstvertrauen entwickeln und mutig ihre Welt erkunden können.

2.1.1 Das Kind als aktiver Gestalter (Selbstbildung)

In der DRK Kita Biberburg folgen wir der Überzeugung, dass jedes Kind der Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Wir verstehen Bildung nicht als einen Prozess, bei dem Wissen von außen in das Kind „hineingetragen“ wird, sondern als eine aktive Eigenleistung des Kindes. Von Geburt an ist jedes Kind bestrebt, sich die Welt durch Forschen, Entdecken und Ausprobieren anzueignen. Dieser natürliche Drang zur Selbstbildung ist unabhängig von körperlichen, kognitiven oder seelischen Voraussetzungen vorhanden. Das Kind entscheidet selbst, worauf es seine Aufmerksamkeit richtet und welche nächsten Entwicklungsschritte es in seinem individuellen Tempo geht.

In unserer additiven Struktur bedeutet dies insbesondere, dass wir den Blick konsequent auf die Ressourcen und Potenziale des Kindes richten – weg von einer defizitorientierten Betrachtung hin zu einer stärkenorientierten Begleitung. Auch wenn Teilhabebeeinträchtigungen bestehen, bleibt das Kind der Experte für seine eigenen Bedürfnisse und Lernwege. Wir trauen jedem Kind zu, sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, die individuellen Barrieren, die diese Selbstbildung behindern könnten, zu erkennen und abzubauen. Durch eine vorbereitete Umgebung, die vielfältige Sinnesanreize und

barrierefreie Zugangsmöglichkeiten bietet, ermöglichen wir es jedem Kind, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wenn ein Kind erlebt, dass es durch eigenes Handeln etwas bewirken kann – sei es durch Bewegung, Kommunikation oder kreatives Schaffen –, wächst sein Selbstvertrauen und damit die Basis für alle weiteren Bildungsprozesse. Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, die sie benötigen, um ihre eigenen „Bauwochen“ in ihrer persönlichen Biberburg erfolgreich zu gestalten.

2.1.2 Das Kind als soziales Wesen in der Gemeinschaft

Kein Kind entwickelt sich isoliert für sich allein. In der Biberburg begreifen wir Kinder als soziale Wesen, die von Geburt an auf Interaktion und Resonanz angewiesen sind, um ihre Persönlichkeit zu entfalten. Unsere Kindertageseinrichtung bietet dabei den idealen Rahmen, um Gemeinschaft in ihrer gesamten Bandbreite zu erleben: als einen Ort, an dem Vielfalt die Norm und nicht die Ausnahme ist. In der Begegnung mit anderen Kindern lernt das Individuum, sich selbst als Teil eines größeren Ganzen wahrzunehmen, Bindungen einzugehen und soziale Spielregeln zu verinnerlichen.

Dieses gemeinschaftliche Erleben ist in unserer additiven Kita von besonderer Bedeutung. Das tägliche Miteinander von Kindern mit und ohne Teilhabebeeinträchtigungen fördert eine natürliche Empathie und gegenseitige Wertschätzung. Wir schaffen Gelegenheiten, in denen Kinder erleben, dass jeder Mensch unterschiedliche Stärken und Herausforderungen mitbringt, und dass Hilfe zu geben sowie Hilfe anzunehmen gleichermaßen wichtige soziale Kompetenzen sind. Durch gemeinsame Mahlzeiten, das Freispiel und gruppenübergreifende Projekte erfahren die Kinder Solidarität und lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen. Im Sinne der DRK-Grundsätze – insbesondere der Menschlichkeit und der Unparteilichkeit – fördern wir eine Atmosphäre, in der jedes Kind bedingungslos dazugehört. Die Gemeinschaft in der Biberburg dient somit als wichtiges Übungsfeld für ein gelingendes gesellschaftliches Miteinander, in dem Inklusion als Bereicherung für alle Beteiligten spürbar wird.

2.2 Kinderrechte: Partizipation und Beschwerdemanagement

Die Achtung der Kinderrechte ist ein zentraler Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit und Ausdruck unserer demokratischen Grundhaltung. In der DRK Kita Biberburg verstehen wir Kinder als Träger eigener Rechte, die ein Recht auf Schutz, Förderung und insbesondere auf Beteiligung (Partizipation) haben. Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder in alle sie betreffenden Entscheidungen alters- und

entwicklungsangemessen einbezogen werden. Dies ist kein freiwilliges Angebot unsererseits, sondern ein gesetzlich verankerter Anspruch, den wir im Alltag aktiv mit Leben füllen.

In unserer additiven Einrichtung achten wir besonders darauf, dass Partizipation barrierefrei gestaltet wird. Wir sind uns bewusst, dass Beteiligung nicht allein an Lautsprache gebunden ist. Deshalb nutzen wir vielfältige Methoden der unterstützten Kommunikation, wie Bildkarten, Gebärden oder haptische Symbole, um auch Kindern mit Teilhabebeeinträchtigungen eine Stimme zu geben. Ob es um die Gestaltung des Spielalltags, die Auswahl von Projektthemen oder die Aufstellung von Gruppenregeln geht – jedes Kind erfährt bei uns Selbstwirksamkeit, indem es erlebt, dass seine Meinung zählt und Konsequenzen hat.

Ein wesentlicher Bestandteil der Partizipation ist zudem ein gelebtes Beschwerdemanagement für Kinder. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle, Unzufriedenheiten oder Kritikpunkte offen zu äußern. Dabei schaffen wir eine fehlerfreundliche Atmosphäre, in der Kinder lernen, dass ihre Grenzen respektiert werden und dass sie aktiv Einfluss auf ihr Wohlbefinden nehmen können. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren hierbei als achtsame Zuhörer und Anwälte der Kinderrechte, die sicherstellen, dass Beschwerden ernst genommen und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. Durch diese gelebte Beteiligungskultur legen wir den Grundstein für ein demokratisches Verständnis und stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Verantwortungsbereitschaft.

2.3 Pädagogischer Ansatz

In der DRK Kita Biberburg bildet der situationsorientierte Ansatz das methodische Herzstück unserer pädagogischen Arbeit. Dieser Ansatz stellt die aktuelle Lebenswelt der Kinder, ihre individuellen Erfahrungen, Fragen und emotionalen Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Wir verstehen pädagogisches Handeln nicht als das Abarbeiten starrer Lehrpläne, sondern als eine Antwort auf das, was die Kinder hier und jetzt beschäftigt. Ziel ist es, Schlüsselsituationen aus dem Alltag der Kinder aufzugreifen und diese so zu gestalten, dass sie zu Bildungschancen werden. Dabei orientieren wir uns konsequent an den Bildungs- und Erziehungsbereichen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW, die wir jedoch nicht isoliert betrachten, sondern ganzheitlich in die lebensnahen Projekte und Themen der Kinder einbetten.

Für unsere Arbeit als additive und inklusive Einrichtung hat dieser Ansatz eine besondere Bedeutung. Lebensweltorientierung bedeutet für uns, die Vielfalt der Lebensentwürfe und die unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen jedes einzelnen Kindes als Ausgangspunkt zu nehmen. Situationen, die für ein Kind mit einer Teilhabebeeinträchtigung bedeutsam sind – etwa besondere Therapieerfahrungen, Mobilitäts herausforderungen oder spezifische Kommunikationsformen –, finden in unserer Planung ebenso Raum wie die Erlebnisse aller anderen Kinder. Inklusion bedeutet hier, dass wir die Lernumgebung so flexibel gestalten, dass jedes Kind unabhängig von seinem Entwicklungsstand an den gemeinsamen Themen teilhaben kann. Wir beobachten die Kinder im Freispiel, im Stuhlkreis oder bei Ausflügen sehr genau, um ihre Themen zu identifizieren. Aus diesen Beobachtungen entwickeln wir Impulse, die alle Bildungsbereiche – von der sprachlichen Förderung über die motorische Entwicklung bis hin zur mathematischen Grunderfahrung – ansprechen. So entstehen in der Biberburg Lernprozesse, die für die Kinder Sinn ergeben, da sie unmittelbar an ihre eigene Realität anknüpfen. Durch diesen Ansatz fördern wir die Autonomie, die Solidarität und die Kompetenz der Kinder und unterstützen sie dabei, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen selbstbewusst und erfolgreich zu meistern.

2.4 Die Rolle der Fachkraft: Begleitung, Beobachtung und Vorbildfunktion

In der DRK Kita Biberburg wird die pädagogische Arbeit von einem multiprofessionellen Team getragen, dessen Vielfalt das Fundament unserer additiven Ausrichtung bildet. Um die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu unterstützen, arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Disziplinen Hand in Hand. Unsere Personalstruktur spiegelt diese Interdisziplinarität wider: Im heilpädagogischen Bereich (HP) sichern zwei Heilpädagogen, zwei Sozialpädagogen, zwei Erzieherinnen und zwei Begleitpersonen die intensive individuelle Förderung. Das therapeutische Team, bestehend aus einer Motopädin, einer Sprachtherapeutin und einem Physiotherapeuten, bringt spezifisches Fachwissen ein, um Barrieren im Alltag abzubauen. Im Regelbereich gestalten sechs Erzieherinnen den pädagogischen Rahmen, unterstützt von einer Alltagshelferin, einer Hauswirtschafterin, Reinigungskräften und einem Hausmeister, die gemeinsam für einen strukturierten und fürsorglichen Lebensraum sorgen.

Dieses Zusammenwirken ermöglicht es uns, das Kind aus verschiedenen Blickwinkeln wahrzunehmen und eine optimale Brücke zwischen allgemeiner Pädagogik und

individueller Therapie zu schlagen. Wir verstehen uns dabei primär als verlässliche Beziehungs- und Entwicklungsbegleiter. Da Bindung die Grundlage jeder Bildung ist, vermitteln wir den Kindern die emotionale Sicherheit und Geborgenheit, die sie für ihre Entfaltung benötigen. Wir begleiten jedes Kind in seinem individuellen Tempo und schaffen eine Atmosphäre der Akzeptanz, in der sich jeder – mit seinen ganz eigenen Stärken und Herausforderungen – wertgeschätzt fühlt.

Um diesen Prozess professionell zu steuern, nehmen wir die Rolle der achtsamen Beobachter ein. Wir schauen im Alltag genau hin: Was beschäftigt das Kind gerade? Welche Entwicklungsschritte deuten sich an? Durch den stetigen Austausch im Team fließen pädagogische Beobachtungen und therapeutische Expertise ineinander. Diese Dokumentation bildet die Basis für unsere individuelle Förderplanung und stellt sicher, dass jedes Kind passgenaue Unterstützung erfährt. Dabei verstehen wir uns nicht als Animateure, sondern als Impulsgeber und Gestalter von Lernwelten. Wir bereiten die Umgebung so vor, dass sie zum Forschen und Entdecken einlädt und die natürliche Neugier der Kinder weckt. Als Vorbilder leben wir zudem die Grundsätze des Roten Kreuzes aktiv vor und vermitteln den Kindern im täglichen Miteinander Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt.

3. Bildungs- und Erziehungsbereiche nach KiBiz NRW

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der weit über das bloße Aneignen von Wissen hinausgeht. In der DRK Kita Biberburg orientieren wir uns an den zehn Bildungsbereichen der Bildungsvereinbarung NRW und den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz). Diese Bereiche sind für uns keine isolierten Schulfächer, sondern eng miteinander verwobene Lernfelder, die im Alltag der Kinder ständig ineinandergreifen. Unser Ziel ist es, jedem Kind eine Umgebung zu bieten, in der es seine individuellen Potenziale in allen Dimensionen – kognitiv, emotional, körperlich und sozial – entfalten kann.

Gemäß unserem situationsorientierten Ansatz greifen wir die Themen der Kinder auf und verknüpfen sie mit diesen Bildungsbereichen. Dabei berücksichtigen wir stets unsere additive Struktur: Bildung findet für uns barrierefrei statt. Wir passen unsere Angebote und Impulse so an, dass jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen oder Teilhabebeeinträchtigungen, Zugang zu allen Bildungsfeldern

findet. Durch das Zusammenwirken von Pädagogik und Therapie in unserem Team stellen wir sicher, dass Förderung und Bildung Hand in Hand gehen.

In den folgenden Abschnitten beschreiben wir, wie wir diese Bildungsbereiche in der Biberburg unter Berücksichtigung unserer regionalen Lage im Tecklenburger Land und unseres inklusiven Auftrags mit Leben füllen.

3.1 Bewegung: Motorik und Naturerfahrung

Bewegung ist für Kinder der Motor der Entwicklung und das wichtigste Medium, um sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen. In der Biberburg verstehen wir Bewegungsförderung daher als ein ganzheitliches Prinzip, das sich durch den gesamten Kita-Alltag zieht und jedem Kind – unter Berücksichtigung seines individuellen Entwicklungsstandes – Freude an der körperlichen Aktivität vermittelt. Dies beginnt bereits bei den täglichen Bewegungsangeboten im Innen- und Außenbereich, wobei unser großzügiges Außengelände durch unterschiedliche Reize wie Bewegungsbaustellen, Kletter- und Balancierbereiche sowie einen vielfältigen Fuhrpark gezielt die Grob- und Feinmotorik schult. Im geschützten Rahmen unserer Einrichtung ergänzen regelmäßige Turntage dieses Spektrum und bieten Raum für angeleitete Bewegungsspiele.

Die besondere Lage im Tecklenburger Land ermöglicht es uns zudem, den Bewegungsradius der Kinder regelmäßig in den Sozialraum zu erweitern. Bei Naturtagen und Spaziergängen zum Wald oder zum Torfmoorsee fordern unebene Untergründe die Trittsicherheit heraus, während unmittelbare Sinneserfahrungen durch das Matschen mit Wasser, Barfußlaufen oder das Experimentieren mit Naturmaterialien die taktile Wahrnehmung stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Projekt „Wiesenwunder“ in Kooperation mit dem Heimatverein Riesenbeck, das den Kindern ermöglicht, die heimische Natur aktiv zu erkunden. Als additive Einrichtung stellen wir sicher, dass diese Erfahrungen barrierefrei für alle Kinder zugänglich sind. Hierzu integrieren wir motopädische Angebote in Kleingruppen oder in der Einzelförderung direkt in den Alltag. Durch das enge Zusammenwirken von Pädagogik und Therapie werden Bewegungsreize so individuell angepasst, dass jedes Kind – unabhängig von seiner persönlichen Mobilität – Selbstwirksamkeit erfährt und seine physischen Potenziale in der Gemeinschaft voll ausschöpfen kann.

3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung: Wohlbefinden und DRK-Gesundheitswerte

Die Gesundheitserziehung in der Biberburg orientiert sich maßgeblich an den DRK-Grundsätzen der Menschlichkeit, Fürsorge und Achtsamkeit. Wir verstehen die Pflege und Ernährung des Körpers nicht als rein funktionale Abläufe, sondern als wertvolle Momente der Zuwendung und des Lernens. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Gestaltung der gemeinsamen Mahlzeiten, die in einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre stattfinden. Hier erfahren die Kinder Gemeinschaft und lernen, Essen als Genuss und soziale Zeit wahrzunehmen. Wir legen großen Wert auf das Thema gesunde Ernährung und einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln, was wir durch praktisches Tun für die Kinder begreifbar machen. So gehört das gemeinsame Einkaufen ebenso zu unserem Alltag wie das Vorbereiten der Mahlzeiten in den Gruppen, das gemeinschaftliche Brotbacken oder das Kochen. Durch diese Tätigkeiten entwickeln die Kinder ein Verständnis für die Herkunft und Verarbeitung unserer Nahrung und stärken gleichzeitig ihre hauswirtschaftlichen Fertigkeiten.

Parallel dazu fördern wir die zunehmende Selbstständigkeit bei der Hygiene und Körperpflege, wobei wir jedes Kind individuell begleiten und seine Intimsphäre achten. Gesundheit bedeutet für uns aber auch das seelische Wohlbefinden, weshalb die Wahrnehmung und Benennung eigener Bedürfnisse und Gefühle einen festen Platz im Alltag einnimmt. Die Kinder werden darin unterstützt, auf die Signale ihres Körpers zu hören – sei es Hunger, Durst, Erschöpfung oder Bewegungsdrang. Um diesem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff gerecht zu werden, achten wir auf einen ausgewogenen Tagesablauf, in dem sich aktive Bewegungsphasen und bewusste Ruhepausen abwechseln. Besonders für Kinder mit Teilhabebeeinträchtigungen schaffen wir hierbei spezifische Rückzugsorte und Angebote zur Entspannung, um eine Überreizung zu vermeiden und die körpereigene Regulation zu unterstützen. So wird Gesundheitsbildung in der Biberburg zu einer gelebten Praxis, die den Grundstein für ein verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber sich selbst und anderen legt.

3.3 Sprache und Kommunikation: Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und die Grundvoraussetzung für Teilhabe und gelingende Beziehungen. In der Biberburg findet Sprachbildung daher nicht in isolierten Fördereinheiten statt, sondern ist als alltagsintegrierter Prozess fest im gesamten Tagesablauf verankert. Jede Situation – ob das intensive Spiel, die gemeinsamen

Mahlzeiten oder die sensiblen Momente der Körperpflege – wird von uns als wertvoller Dialograum genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten ihr Handeln sprachlich, hören aktiv zu und regen die Kinder durch offene Fragen zur Wortschatzerweiterung und zum Erzählen an. Feste Bestandteile wie Bilderbücher, Geschichten, Reime und Fingerspiele im Morgenkreis oder während des Freispiels fördern spielerisch die Freude an der Kommunikation und schulen gleichzeitig die auditive Wahrnehmung sowie das Konzentrationsvermögen.

Als additive Einrichtung ist es unser besonderes Anliegen, Barrieren in der Kommunikation abzubauen und jedem Kind – unabhängig von seinem Lautsprachvermögen – Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen. Hierbei setzen wir gezielt auf Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK). Wir binden Gebärden ganz natürlich in den Alltag ein und nutzen das visuelle Symbolsystem Metacom, um Tagesabläufe, Spielbereiche und Bedürfnisse für alle Kinder begreifbar und kommunizierbar zu machen. Für Kinder, die über die Lautsprache nicht oder nur eingeschränkt kommunizieren können, integrieren wir individuelle Hilfsmittel wie Talker aktiv in das Gruppengeschehen. So stellen wir sicher, dass jedes Kind die Erfahrung macht, gehört zu werden und wirksam Einfluss auf seine Umwelt nehmen zu können.

Die Qualität unserer Sprachbegleitung sichern wir durch eine gezielte und kontinuierliche Beobachtung der kindlichen Entwicklungsschritte. Dabei profitieren wir in hohem Maße von unserer engen interdisziplinären Vernetzung und der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten, wie der Logopädie-Praxis Harms aus Saerbeck. Dieser fachliche Austausch ermöglicht es uns, pädagogische Impulse und therapeutische Expertise optimal zu verzahnen. Durch diese ganzheitliche Herangehensweise schaffen wir in der Biberburg ein kommunikationsfreudiges Klima, in dem Vielfalt in der Ausdrucksweise als Bereicherung erlebt wird und jedes Kind seinen individuellen Weg zur Sprache finden kann.

3.4 MINT-Bildung: Mathematische und naturwissenschaftliche Entdeckungen

In der Biberburg verstehen wir das Forschen und Experimentieren als eine grundlegende Form der kindlichen Weltaneignung, die fest in den Alltag integriert ist. Die Kinder begegnen mathematischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen nicht als abstrakte Theorie, sondern als greifbare Entdeckungen in ihrer unmittelbaren Umgebung. Mathematische Grunderfahrungen sammeln sie beispielsweise durch die Konzepte des „Zahlenlands“ und „Entenlands“, bei denen sie spielerisch erste

Erfahrungen mit Mengen, Zahlen und Formen machen. Diese strukturierten Ansätze werden im Freispiel durch das Bauen und Konstruieren mit verschiedensten Materialien ergänzt, wodurch ein natürliches Verständnis für Statik, Symmetrie und räumliche Dimensionen entsteht. Ob beim Stapeln von Klötzen oder dem Sortieren von Naturmaterialien nach Größe und Gewicht – Mathematik wird hier als Werkzeug erlebt, um die Welt zu ordnen.

Die naturwissenschaftliche Bildung findet ihren Schwerpunkt vor allem im direkten Erleben von Wetterphänomenen und den Jahreszeiten, was wir täglich im Morgenkreis thematisieren und bei unseren Ausflügen und Waldtagen in die Praxis umsetzen. Das Außengelände der Biberburg und die umliegende Natur dienen dabei als großes Freiluftlabor, in dem Pflanzen und Tiere beobachtet und ökologische Zusammenhänge begreifbar werden. Drinnen wie draußen regen wir die Kinder zum Experimentieren mit Elementen wie Wasser, Sand und Licht an. Besonders der Einsatz des Leuchttisches ermöglicht faszinierende Beobachtungen von Transparenz und Farbmischungen, während das Matschen und Bauen mit Naturstoffen physikalische Grundeigenschaften wie Fließfähigkeit oder Festigkeit erfahrbar macht. Als additive Einrichtung achten wir darauf, dass alle Forschungsstationen und Materialien so aufbereitet sind, dass jedes Kind – unabhängig von motorischen oder kognitiven Voraussetzungen – aktiv am Experiment teilnehmen und die Freude am Entdecken von Ursache und Wirkung teilen kann.

3.5 Musisch-ästhetische Bildung: Kreativität, Musik und Kunst

In der Biberburg verstehen wir die musisch-ästhetische Bildung als einen wesentlichen Weg für Kinder, ihre innere Welt auszudrücken und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu gestalten. Das freie kreative Gestalten mit vielfältigen Materialien nimmt hierbei einen hohen Stellenwert ein, da es den Kindern ermöglicht, ohne Leistungsdruck mit Farben, Formen und Texturen zu experimentieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung mit Naturmaterialien, die die Kinder im Außengelände oder bei unseren Waldtagen sammeln; so werden Stöcke, Steine oder Blätter zu Kunstwerken und fördern die ästhetische Wahrnehmung für die Schönheit der Natur. Dabei steht stets der Schaffensprozess im Vordergrund, und wir begegnen den individuellen Werken und Ideen der Kinder mit tiefer Wertschätzung, um ihre Fantasie und ihre Ausdrucksmöglichkeiten nachhaltig zu stärken.

Ebenso lebendig ist die musikalische Bildung, die durch tägliches Singen, Musizieren und rhythmische Angebote fest im Alltag verankert ist. Der Einsatz von Instrumenten ermöglicht es allen Kindern, Klänge und Schwingungen unmittelbar zu erfahren, was besonders in unserer additiven Struktur eine wichtige barrierefreie Brücke zur Kommunikation schlägt. Ein wöchentliches Highlight unserer Gemeinschaft ist das Freitag-Treffen im „Turm“: Hier kommen alle zusammen, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und manchmal sogar bei einer „Disco“ die Freude an der Bewegung und Musik zu feiern. Ergänzt wird dieses Spektrum durch Rollenspiele und Theaterangebote, in denen die Kinder in andere Identitäten schlüpfen, Erlebtes verarbeiten und ihre sozialen sowie sprachlichen Fähigkeiten spielerisch erweitern. In der Biberburg wird Kreativität so zu einem lebendigen Ausdruck von Lebensfreude und individueller Persönlichkeit.

3.6 Soziale und interkulturelle Bildung: Werteerziehung und Inklusion

In der Biberburg ist das soziale Lernen untrennbar mit unserem Auftrag als Rotkreuz-Einrichtung verbunden. Wir verstehen unsere Kita als ein Übungsfeld für das demokratische Miteinander, in dem die Vermittlung von Respekt, Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung die Basis für alle Beziehungen bildet. Das Gemeinschaftserleben in unseren altersgemischten Gruppen ermöglicht es den Kindern, von- und miteinander zu lernen und Freundschaften zu knüpfen, die über individuelle Unterschiede hinausgehen. Da in jeder unserer Gruppen Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf integriert sind, ist die inklusive Pädagogik kein Zusatzangebot, sondern ein vollkommen selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags. Das tägliche Miteinander schult ganz natürlich die Rücksichtnahme und die Fähigkeit zur konstruktiven Konfliktlösung, wobei wir die Kinder darin unterstützen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und eigene Grenzen angemessen zu kommunizieren.

Ein wesentlicher Aspekt unserer Bildungsarbeit ist die Förderung von Empathie und sozialer Verantwortung. Jedes Kind wird in der Biberburg mit seinen spezifischen Stärken und individuellen Bedürfnissen gesehen und bedingungslos angenommen. Diese gelebte Akzeptanz von Vielfalt erstreckt sich auch auf die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Familien. Wir begreifen kulturelle Vielfalt als Bereicherung und begegnen ihr mit Offenheit und Neugier. Feste und Traditionen verschiedener Kulturen werden in den Gruppenalltag integriert, thematisiert und gemeinsam

gefeiert, um den Kindern ein Bewusstsein für die bunte Welt, in der wir leben, zu vermitteln. Im Sinne der DRK-Grundsätze – insbesondere der Menschlichkeit und Universalität – legen wir so den Grundstein für eine weltoffene Haltung und stärken die Kinder in ihrer Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, für die Inklusion eine gelebte Realität darstellt.

4. Besondere pädagogische Schwerpunkte

Während die Bildungsbereiche des KiBiz das allgemeine Fundament unserer Arbeit bilden, definieren die besonderen pädagogischen Schwerpunkte das individuelle Profil und die Seele der DRK Kita Biberburg. Diese Schwerpunkte sind eng mit unserer Identität als additive Einrichtung und unserer tiefen Verbundenheit mit der Region Bevergern verknüpft. Sie spiegeln unsere Überzeugung wider, dass Kinder Räume und Themen benötigen, die sie über das alltägliche Maß hinaus fordern, begeistern und in ihrer Persönlichkeit stärken.

In diesem Kapitel beschreiben wir die Säulen, die unsere pädagogische Arbeit besonders prägen. Dazu gehört unsere intensive Natur- und Umweltpädagogik, die den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung vermittelt, ebenso wie unsere gelebte Inklusion, die Vielfalt als Chance begreift. Ein weiterer Fokus liegt auf der Partizipation, durch die wir die Kinder bereits frühzeitig an demokratische Prozesse heranführen. Diese Schwerpunkte ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Alltag und stellen sicher, dass die Biberburg ein Ort ist, an dem Kinder nicht nur lernen, sondern wichtige Werte für ihr gesamtes Leben verinnerlichen.

4.1 Natur- und Umweltpädagogik: Wald, Wiesen und Nachhaltigkeit

In der Biberburg verstehen wir die Natur als einen der wichtigsten Lern- und Erfahrungsräume, der den Kindern unerschöpfliche Möglichkeiten zur Entdeckung und Entfaltung bietet. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von der Überzeugung, dass Kinder eine tiefe emotionale Bindung zur Natur aufbauen müssen, um später verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. Dieser Prozess beginnt bei uns mit den regelmäßigen Aufenthalten im Wald und den Ausflügen zum nahen Torfmoorsee. Bei diesen Waldtagen erfahren die Kinder die Natur mit allen Sinnen: Sie spüren die Beschaffenheit des Bodens, beobachten die Veränderungen der Vegetation im Jahreslauf und erleben die Stille sowie die lebendigen Geräusche des Waldes als Ausgleich zum

Kita-Alltag. Ein besonderer Pfeiler unserer regionalen Vernetzung ist dabei das Projekt „Wiesenwunder“ in Kooperation mit dem Heimatverein Riesenbeck, welches den Kindern ermöglicht, ökologische Zusammenhänge direkt vor ihrer Haustür zu begreifen und eine Wertschätzung für die heimische Flora und Fauna zu entwickeln.

Über das reine Erleben hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder bereits frühzeitig für den Umwelt- und Naturschutz zu sensibilisieren. Wir vermitteln altersgerecht, dass wir Menschen Teil der Natur sind und eine Verantwortung für deren Erhalt tragen. Dies spiegelt sich in einem bewusst nachhaltigen Umgang mit Materialien und Ressourcen wider. So thematisieren wir im Alltag ganz praktisch die Mülltrennung und die Vermeidung von Abfällen. Auch in unseren gestalterischen Prozessen nutzen wir bevorzugt Naturmaterialien, die die Kinder selbst gesammelt haben, und zeigen ihnen so den Wert natürlicher Ressourcen auf. Als additive Einrichtung achten wir darauf, dass diese Naturerfahrungen inklusiv gestaltet werden, sodass jedes Kind – unabhängig von seiner Mobilität – Teil der „Forschergruppe Natur“ sein kann. Indem wir den Kindern den Raum geben, sich als wirksame Schützer ihrer Umwelt zu erfahren, legen wir in der Biberburg den Grundstein für ein ökologisches Bewusstsein und ein nachhaltiges Handeln im Sinne einer lebenswerten Zukunft.

4.2 Inklusion: Umgang mit Vielfalt und individuellen Bedarfen

In der DRK Kita Biberburg ist Inklusion kein abstraktes Ziel, sondern die gelebte Basis unseres Alltags. Als additive Einrichtung ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder mit und ohne heilpädagogischem Förderbedarf gemeinsam lernen, spielen und ihr Leben gestalten. Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, in dem die Umgebung und die pädagogischen Angebote an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden – und nicht umgekehrt. Jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, ist ein fester und gleichwertiger Teil der Gemeinschaft. Unser Handeln wird dabei von einem wertschätzenden Blick auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit geleitet, denn wir begreifen die verschiedenen Potenziale und Lebenswege der Kinder als eine Bereicherung für die gesamte Gruppe.

Die individuelle Förderung orientiert sich konsequent an den spezifischen Bedürfnissen und Ressourcen des einzelnen Kindes. Dabei stellen wir sicher, dass eine uneingeschränkte Teilhabe am gesamten Kita-Alltag möglich ist – sei es im Freispiel, bei Ausflügen in das Tecklenburger Land oder bei gemeinsamen Mahlzeiten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist hierbei die enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen

Team. Durch den stetigen Austausch zwischen Pädagoginnen, Pädagogen und Therapeuten fließen unterschiedliche Fachperspektiven in die tägliche Arbeit ein, wodurch Barrieren frühzeitig erkannt und abgebaut werden können. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu stärken, damit es sich als fähiges Mitglied der Gesellschaft erlebt.

Um diese fachliche Qualität und die inklusive Arbeit stetig weiterzuentwickeln, nutzt die Biberburg die Synergien des Trägers. Der DRK-Kreisverband hat hierzu spezifische Facharbeitsgruppen (AG) installiert, die den einrichtungsübergreifenden Austausch zwischen allen 12 DRK-Kindertagesstätten fördern. Unsere Fachkräfte beteiligen sich aktiv an der AG I-Kräfte sowie an der AG Heilpädagogik, in der sich die Kolleginnen und Kollegen der heilpädagogischen Gruppen vernetzen. Ergänzend dazu gibt es die AG der Therapeutinnen und Therapeuten, die den interdisziplinären Dialog auf medizinisch-therapeutischer Ebene bündelt. Diese Arbeitsgruppen dienen der fachlichen Weiterentwicklung, der Reflexion und dem Transfer von Best-Practice-Beispielen, wovon die Kinder in der Biberburg direkt profitieren.

Diese umfassende Begleitung endet nicht an den Türen der Gruppenräume. Eine vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern sowie eine enge Vernetzung mit externen Fachdiensten und Beratungsstellen sind für uns essenziell, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten. Wir verstehen uns als Partner der Familien und unterstützen sie dabei, die bestmöglichen Entwicklungswege für ihre Kinder zu ebnen. In der Biberburg wird so ein Raum geschaffen, in dem jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen wird und die Unterstützung erfährt, die es benötigt, um über sich hinauszuwachsen.

4.3 Partizipation: Demokratie lernen

Partizipation bedeutet für uns in der Biberburg weit mehr als nur ein bloßes Mitbestimmungsrecht; sie ist ein gelebtes Prinzip der Wertschätzung und Anerkennung der kindlichen Persönlichkeit. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder aktiv an den Entscheidungen beteiligt werden, die ihren unmittelbaren Alltag betreffen. Dies geschieht auf vielfältige Weise, etwa bei der gemeinsamen Planung von Projekten, der Entwicklung neuer Spielideen oder der Erarbeitung und Überprüfung von Gruppenregeln im Morgenkreis. Durch diese Einbindung erfahren die Kinder, dass ihre Stimme Gewicht hat und sie ihren Lebensraum aktiv mitgestalten können. Dieser Prozess ist in unserer additiven Einrichtung besonders inklusiv gestaltet: Wir stellen

sicher, dass durch den Einsatz von unterstützter Kommunikation jedes Kind, unabhängig von seinen lautgeschriebenen Fähigkeiten, seine Wünsche und Meinungen einbringen kann.

Ein zentrales Ziel der Partizipation ist es, die Kinder zu ermutigen, ihre eigenen Meinungen und Bedürfnisse klar zu äußern und gleichzeitig zu lernen, die Standpunkte anderer zu hören und zu akzeptieren. In diesem demokratischen Aushandlungsprozess entwickeln sie ein gesundes Selbstbewusstsein und ein tiefes Verantwortungsgefühl für die Gemeinschaft. Dazu gehört untrennbar ein sensibles Beschwerdemanagement: Wünsche, Sorgen oder Kritik der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften und Therapeutinnen ernst genommen und als wichtiger Impuls für Veränderungen verstanden. Indem wir demokratische Werte im täglichen Miteinander erlebbar machen – sei es durch Abstimmungen mit Muggelsteinen oder das gemeinsame Aushandeln von Kompromissen –, bereiten wir die Kinder darauf vor, als selbstwirksame und verantwortungsbewusste Mitglieder in einer vielfältigen Gesellschaft heranzuwachsen.

5. Die praktische Umsetzung im Kita-Alltag

Nachdem wir unsere pädagogische Haltung und die inhaltlichen Schwerpunkte dargelegt haben, stellt sich die Frage: Wie wird all dies für die Kinder in der Biberburg erlebbar? Die praktische Umsetzung im Alltag ist das Gefäß, in dem unsere Werte und Ziele Gestalt annehmen. Ein gut strukturierter und dennoch flexibler Rahmen gibt den Kindern die notwendige Sicherheit und Orientierung, die sie für ihre freien Entdeckungstouren und Bildungsprozesse benötigen.

In diesem Kapitel beschreiben wir die Rahmenbedingungen, die das Fundament für unser tägliches Miteinander bilden. Dazu gehören die Betreuungsstruktur und die Gruppenformen ebenso wie die Gestaltung der Räume und der zeitliche Ablauf eines typischen Tages. Wir zeigen auf, wie wir Theorie und Praxis in der Biberburg miteinander verweben, um jedem Kind – unabhängig von seinem Förderbedarf – einen verlässlichen, anregenden und wertschätzenden Lebensraum zu bieten. Es ist dieser gelebte Alltag, der die Biberburg zu einem Ort des Wohlfühlens und des gemeinsamen Wachsens macht.

5.1 Betreuungsstruktur: Gruppenformen und Altersmischung

Die DRK Kita Biberburg zeichnet sich durch eine differenzierte und bedarfsorientierte Betreuungsstruktur aus, die den gesetzlichen Vorgaben des KiBiz NRW entspricht und gleichzeitig unserem spezialisierten Auftrag als additive Einrichtung gerecht wird. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und Familien in Bevergern und Umgebung Rechnung zu tragen, bieten wir verschiedene Gruppenformen an, die ein hohes Maß an Inklusion und individueller Begleitung ermöglichen.

Aktuell setzt sich unsere Struktur aus einer Mischung verschiedener Gruppenformen zusammen: Wir führen eine halbe Gruppe der Form I (Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung), eine Gruppe der Form II (Kinder unter drei Jahren) sowie eine Gruppe der Form III (Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung). Ergänzt wird dieses Angebot durch 1,5 heilpädagogische Gruppen (HP-Gruppen), in denen Kinder mit einem besonders hohen Förderbedarf in einem intensiv betreuten Rahmen Begleitung finden. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, die Kinder in altersgemischten Strukturen zu betreuen, was das voneinander Lernen und die soziale Interaktion über Altersgrenzen hinweg fördert.

Im Hinblick auf eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedarfe im Sozialraum wird sich unsere Struktur zum 01.08.2026 verändern. Ab diesem Zeitpunkt wird die Biberburg eine vollständige Gruppe der Form I sowie eine Gruppe der Form II vorhalten. Die Gruppenform III wird dann als halbe Gruppe geführt, während der Anteil der heilpädagogischen Förderung mit 1,5 HP-Gruppen stabil bleibt. Diese Anpassung stellt sicher, dass wir auch in Zukunft eine ausgewogene Altersmischung und eine fachlich fundierte inklusive Arbeit gewährleisten können. Unabhängig von der formalen Gruppenform bleibt unser Grundsatz bestehen: Jedes Kind gehört fest zu einer Stammgruppe, die ihm Sicherheit und Beheimatung bietet, profitiert jedoch gleichzeitig von den gruppenübergreifenden Impulsen und der Begegnung im gesamten Haus.

5.2 Ankommen in der Kita: Eingewöhnungsmodell

Der Übergang aus der Familie in die Kindertageseinrichtung ist für jedes Kind und seine Eltern ein bedeutender Meilenstein. In der Biberburg gestalten wir diese sensible Phase nach einem bindungsorientierten Eingewöhnungsmodell, das dem Kind die notwendige Zeit und Sicherheit gibt, um eine tragfähige Beziehung zu den neuen Bezugspersonen aufzunehmen und Vertrauen in die neue Umgebung zu fassen.

Wir legen großen Wert darauf, dass Eltern in den ersten Tagen und Wochen der Eingewöhnung präsent und zeitlich flexibel sind. In der Anfangsphase begleiten Sie Ihr Kind idealerweise komplett innerhalb der Gruppe. Dieser sichere Hafen durch die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson ermöglicht es dem Kind, die neuen Reize und sozialen Interaktionen stressfrei zu verarbeiten. Schrittweise und in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Team werden die Zeitfenster der Trennung erweitert. Während dieser ersten kurzen Abwesenheiten verlassen Sie den Gruppenraum, bleiben aber in der Einrichtung erreichbar. Hierfür haben wir in der Biberburg ein „Elterncafé“ eingerichtet – ein Ort des Rückzugs, der Ihnen zudem die Möglichkeit bietet, mit anderen Eltern in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen.

Durch dieses behutsame Vorgehen verinnerlicht das Kind die Verlässlichkeit der Trennungssituation: Es lernt, dass die Eltern zur abgemachten Zeit wiederkommen, und findet gleichzeitig Trost und Orientierung bei den Fachkräften. Ein intensiver Informationsaustausch ist für das Gelingen dieses Prozesses unerlässlich. Wir führen daher tägliche Tür- und Angelgespräche, um Ihnen Rückmeldungen zum Tagesverlauf zu geben und das weitere Vorgehen individuell abzustimmen. Für Kinder, die unsere Einrichtung mit dem Fahrdienst (Bulli) erreichen und bei denen der persönliche Kontakt an der Tür seltener möglich ist, nutzen wir ein Mitteilungsheft. Dieses dient als wichtige Kommunikationsbrücke, um sicherzustellen, dass Informationen über das Befinden des Kindes, Erlebnisse des Tages oder organisatorische Absprachen lückenlos zwischen Elternhaus und Kita fließen.

5.3 Der Tag in der Kita: Struktur, Rituale und Freispiel

Ein strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden festen Ritualen bildet das Gerüst unseres Zusammenlebens in der Biberburg. Er vermittelt den Kindern die nötige Sicherheit und ein tiefes Vertrauensgefühl, da sie wissen, was als Nächstes geschieht. Gleichzeitig bewahren wir uns ein hohes Maß an Flexibilität: Ob durch den Jahreskreislauf, aktuelle Projektthemen oder die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder – im Sinne des situationsorientierten Ansatzes passen wir den Rahmen dort an, wo es das pädagogische Geschehen erfordert.

Ein typischer Tag in unserer Einrichtung gestaltet sich wie folgt:

- Ankommen und Freispiel: Ab 7.15 Uhr beginnt die „Bringphase“. In dieser Zeit kommen die Kinder in Ruhe an und nutzen das erste Freispiel, um Kontakte zu knüpfen und in ihre Spielthemen einzutauchen.

- Morgenkreis: In allen Gruppen bildet der Morgenkreis ein zentrales verbindendes Element. Hier wird die Gemeinschaft erlebt, der Tag besprochen und Platz für Lieder, Gebärden oder kleine Impulse geschaffen.
- Frühstück: Je nach Gruppe bieten wir ein gemeinsames oder ein freies Frühstück an, wobei wir Wert auf eine wertschätzende Atmosphäre und gesunde Lebensmittel legen.
- Aktivphasen und Förderung: Der Vormittag gehört dem freien Spiel, gezielten pädagogischen Angeboten, Spaziergängen oder Ausflügen in die Natur. Als additive Einrichtung sind in diesen Zeitraum auch die individuellen Therapien und heilpädagogischen Fördereinheiten nahtlos integriert, sodass Pädagogik und Therapie Hand in Hand gehen.
- Draußenzeit: Wann immer möglich, nutzen wir unseren Außenbereich und den Spielplatz, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.
- Mittagessen und Ruhe: Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgt die Ruhephase. Besonders im U3-Bereich und für Kinder mit entsprechendem Bedarf ist diese Zeit bis 14.15 Uhr für den Schlaf oder das Ausruhen reserviert, während ältere Kinder in ein ruhiges, individuelles Freispiel übergehen.
- Nachmittag und Spätdienst: Nach einer gemeinsamen Obstpause beginnt ab 15.00 Uhr der gruppenübergreifende Spätdienst. Dieser findet rotierend jeden Tag in einer anderen Gruppe statt, was den Kindern ermöglicht, auch die Räumlichkeiten und Fachkräfte anderer Gruppen kennenzulernen und so das gesamte Haus als vertrauten Lebensraum zu erfahren.

5.4 Räume als Lernorte: Funktionsräume und das pädagogische Außengelände

In der DRK Kita Biberburg betrachten wir die Gestaltung der Umgebung als wesentlichen Bestandteil unseres Bildungsauftrages – der Raum fungiert hierbei als „Dritter Erzieher“. Unsere Räumlichkeiten sind so konzipiert, dass sie sich konsequent an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Innerhalb der Gruppenräume schaffen wir klare Funktionsbereiche, die zum Bauen, Forschen, Rollenspiel oder kreativen Gestalten einladen. Diese Strukturierung hilft den Kindern, sich zu orientieren und entsprechend ihrer aktuellen Interessen tätig zu werden. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass alle Materialien für die Kinder frei

zugänglich aufbewahrt werden. Dies regt zur Selbstbildung an und ermöglicht es jedem Kind – ob mit oder ohne Förderbedarf – eigenständig Entscheidungen über sein Tun zu treffen.

Ein wesentliches Element unseres Raumkonzeptes ist die Balance zwischen Anregung und Entspannung. Neben den lebendigen Bewegungsräumen, die zum Toben und Ausprobieren der eigenen Physis einladen, bieten wir bewusst gestaltete Rückzugsorte an. Diese „Inseln der Ruhe“ sind besonders in unserer additiven Arbeit wichtig, um Kindern die Möglichkeit zur Reizregulierung und zur individuellen Erholung zu geben. Das gesamte Haus ist so gestaltet, dass es sowohl die Selbstständigkeit des Einzelnen fördert als auch Orte für soziale Begegnungen schafft, in denen Kinder gruppenübergreifend in Kontakt treten können.

Ebenso bedeutsam wie die Innenräume ist unser pädagogisches Außengelände, das wir als erweiterten Bildungsraum verstehen. Die naturnahe Gestaltung mit verschiedenen Ebenen, Nischen und Naturmaterialien unterstützt den natürlichen Forscherdrang und lädt zum Entdecken ökologischer Zusammenhänge ein. Ob beim Experimentieren mit Sand und Wasser oder beim Beobachten von Insekten – das Außengelände bietet vielfältige Erfahrungsfelder, die in einem geschlossenen Raum nicht möglich wären. Als inklusive Einrichtung achten wir auch hier auf Barrierefreiheit und eine Gestaltung, die es allen Kindern erlaubt, am Spiel in der Natur teilzuhaben und sich als wirksamer Teil ihrer Umwelt zu erfahren.

5.5 Übergänge gestalten: Von der Familie bis zum Schulstart

Übergänge, in der Pädagogik als Transitionen bezeichnet, sind bedeutsame Schwellenmomente im Leben eines Kindes. In der Biberburg verstehen wir die Gestaltung dieser Phasen als eine unserer Kernaufgaben, wobei eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Fachkraft und Eltern stets die unverzichtbare Grundlage bildet. Gelingende Übergänge stärken die Resilienz der Kinder und vermitteln ihnen das nötige Selbstvertrauen für neue Lebensabschnitte.

Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die sogenannten Mikrotransitionen. Dies sind die kleinen Wechsel innerhalb des Kita-Alltags, wie etwa der Übergang vom Freispiel zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Frühstück oder vom Spielplatz ins Haus. Diese Momente können für Kinder – insbesondere für solche mit einem erhöhten Orientierungsbedarf – herausfordernd sein. Wir begleiten diese täglichen Übergänge sensibel durch klare Signale, auditive Reize oder visuelle

Unterstützung (z. B. Metacom-Symbole), um den Kindern Sicherheit zu geben und Stresssituationen zu vermeiden.

Der große Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule wird in der Biberburg langfristig und intensiv vorbereitet. Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder Teil unseres „Schukiclubs“. In dieser festen Gruppe findet die gezielte Vorschularbeit statt, die über spielerische Angebote die kognitiven, sozialen und motorischen Kompetenzen stärkt, die für den Schulstart wichtig sind. Dabei geht es uns nicht um das Vorwegnehmen von Schulstoff, sondern um die Förderung von Ausdauer, Konzentration und Vorläuferfertigkeiten. Unterstützt wird dieser Prozess durch eine enge Kooperation mit den örtlichen Grundschulen. Durch regelmäßige Besuchszeiten und gemeinsame Aktionen lernen die Kinder das Schulgebäude und die Lehrer bereits kennen, bevor der eigentliche Wechsel stattfindet. So wird der Weg in die Schule zu einem Abenteuer, dem die Kinder der Biberburg mit Vorfreude und Zuversicht entgegenblicken.

6. Qualitätssicherung und Zusammenarbeit

In der DRK Kita Biberburg verstehen wir Qualität nicht als statischen Zustand, sondern als einen dynamischen Prozess der stetigen Weiterentwicklung. Um den vielfältigen Anforderungen an eine additive Kindertageseinrichtung gerecht zu werden und die bestmögliche Begleitung für jedes Kind zu garantieren, setzen wir auf systematische Qualitätssicherung und eine lebendige Vernetzung. Eine qualitativ hochwertige Pädagogik zeichnet sich für uns dadurch aus, dass wir unsere Arbeit regelmäßig reflektieren, uns fachlich auf dem neuesten Stand halten und die Bedürfnisse der Kinder und Familien in den Mittelpunkt stellen.

Dabei agiert die Biberburg nicht als isolierte Insel. Wir sind eingebettet in ein starkes Geflecht aus verschiedenen Partnern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten für ihre Kinder ist dabei ebenso essenziell wie die Kooperation innerhalb unseres multiprofessionellen Teams und der Austausch mit externen Fachdiensten, Schulen und dem Träger. In diesem Kapitel beschreiben wir, wie wir durch professionelle Dokumentation, kontinuierliche Fortbildung und eine offene Kommunikationskultur den hohen Standard unserer pädagogischen und therapeutischen Arbeit sichern und weiter ausbauen.

6.1 Dokumentation der Entwicklung: Portfolio und Beobachtungsverfahren

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit in der Biberburg. Wir verstehen Beobachtung nicht als reine Bestandsaufnahme, sondern als wertschätzenden und ressourcenorientierten Blick auf die Stärken, Fortschritte und individuellen Bildungswege jedes Kindes. Diese Dokumentationen dienen uns als fachliche Grundlage, um die pädagogische Planung passgenau auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen und Förderimpulse gezielt zu setzen.

Um die sprachliche Entwicklung systematisch zu begleiten, nutzen wir unter anderem das Beobachtungsverfahren BaSik (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Dieses Verfahren ermöglicht es uns, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder im natürlichen Alltag zu erfassen und gegebenenfalls frühzeitig unterstützende Maßnahmen einzuleiten. Ergänzt werden diese fachspezifischen Einschätzungen durch kontinuierliche Alltagsbeobachtungen, die in die Erstellung von aussagekräftigen Entwicklungsberichten münden. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, diese Berichte wertschätzend zu verfassen, sodass sie die Einzigartigkeit jedes Kindes widerspiegeln. In den persönlichen Portfolios der Kinder werden zudem Lernschritte, Kunstwerke und besondere Erlebnisse gesammelt, was den Kindern ermöglicht, ihre eigene Entwicklung stolz mitzuverfolgen.

Diese Dokumentation bildet die wesentliche Basis für unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Mindestens einmal jährlich – sowie bei Bedarf jederzeit öfter – laden wir zu ausführlichen Entwicklungsgesprächen ein. In diesen Gesprächen nehmen wir uns Zeit, um gemeinsam auf den Entwicklungsstand des Kindes zu blicken, Ziele zu vereinbaren und die Perspektiven von Elternhaus und Kita abzugleichen. Dieser strukturierte Austausch wird durch den täglichen Dialog in Tür- und Angelgesprächen ergänzt. So stellen wir sicher, dass Informationen zeitnah fließen und eine vertrauensvolle, transparente Zusammenarbeit entsteht, die das Kind in den Mittelpunkt stellt.

6.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

In der Biberburg begegnen wir Eltern und Familien auf Augenhöhe und verstehen sie als die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für ihre Kinder. Eine

vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit bildet das Fundament unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Grundlage hierfür ist eine offene Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen, um die Kinder gemeinsam bestmöglich in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und bei wichtigen Übergängen zu begleiten. Wir legen großen Wert darauf, unsere pädagogische Arbeit durch regelmäßige Informationen und transparente Dokumentationen für die Familien greifbar und nachvollziehbar zu machen.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Partnerschaft sind die regelmäßigen Entwicklungsgespräche, die Raum für einen intensiven Austausch über die Fortschritte und das Wohlbefinden des Kindes bieten. Über den pädagogischen Alltag hinaus verstehen wir uns als verlässliche Anlaufstelle für Beratung bei Fragen zur Erziehung oder zur allgemeinen kindlichen Entwicklung. Dabei berücksichtigen wir stets die unterschiedlichen familiären und kulturellen Hintergründe und begegnen jeder Lebenssituation mit Empathie und Respekt.

Aufgrund unseres Profils als additive Einrichtung geht unsere Unterstützung oft über den klassischen Kita-Alltag hinaus. Besonders im heilpädagogischen Bereich pflegen wir eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Eltern und bieten ganz praktische Hilfe an. Wir unterstützen Familien bei Behördengängen, helfen bei der Klärung fachspezifischer Fragen oder begleiten sie bei der Antragstellung für Fördermaßnahmen. Diese intensive Unterstützung entlastet die Familien und stellt sicher, dass die Kinder die ihnen zustehenden Ressourcen erhalten. Gleichzeitig laden wir die Eltern herzlich ein, das Leben in der Biberburg aktiv mitzugestalten – sei es durch Beteiligungsmöglichkeiten im Kita-Rat, bei Festen und Veranstaltungen oder durch das Einbringen eigener Impulse. So entsteht ein lebendiges Netzwerk, das den Kindern Sicherheit gibt und die gesamte Einrichtung stärkt.

6.3 Vernetzung: Kooperation im Sozialraum und Fachberatung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird maßgeblich durch eine intensive Vernetzung und den fachlichen Austausch mit externen Partnern gestärkt. Die Biberburg versteht sich als Teil eines aktiven Sozialraums, in dem wir zum Wohle der Kinder und Familien eng mit verschiedensten Institutionen zusammenarbeiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der interdisziplinären Kooperation mit medizinischen und therapeutischen Fachkräften wie Logopäden, Ergotherapeuten, der Autismusambulanz sowie HNO- und Kinderärzten. Auch die Zusammenarbeit mit

Sanitätshäusern, Kliniken und der Frühförderstelle ist essenziell, um die additive Förderung passgenau auf die Bedürfnisse jedes Kindes abzustimmen. In Krisensituationen oder bei besonderem Beratungsbedarf greifen wir auf ein bewährtes Netzwerk zurück, das die Erziehungsberatungsstelle, den Kinderschutzbund, das Kreisjugendamt sowie die Sozialpädagogische Familienhilfe umfasst.

Über die individuelle Förderung hinaus pflegen wir Partnerschaften, die den Kita-Alltag bereichern und den Kindern wichtige Lebenswelten eröffnen. Hierzu zählen der Arbeitskreis Zahngesundheit, das Gesundheitsamt im Rahmen der Schuluntersuchungen sowie Besuche von Feuerwehr und Polizei, die den Kindern Sicherheit im Alltag vermitteln. Der Austausch mit anderen Kindergärten und die Kooperation mit Schulen sichern gelingende Übergänge, während wir durch die Zusammenarbeit mit Fachschulen für Sozialpädagogik und die intensive Praktikantenbetreuung aktiv zur Ausbildung künftiger Fachkräfte beitragen.

Ein zentraler Pfeiler unserer professionellen Weiterentwicklung ist die direkte Anbindung an unseren Träger. Eine mit zwei Personen besetzte Fachberatung für die Kindertagesstätten begleitet die Biberburg kontinuierlich. Diese Fachberatung ist in sämtliche wesentlichen Prozesse eingebunden und unterstützt das Team sowohl bei konzeptionellen Fragen als auch bei der praktischen Weiterentwicklung der Einrichtung. Durch diese fachliche Begleitung stellen wir sicher, dass neue pädagogische Erkenntnisse und gesetzliche Vorgaben zeitnah implementiert werden und die Qualität unserer Arbeit auf einem konstant hohen Niveau bleibt.

6.4 Teamentwicklung: Fortbildung, Reflexion und Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen und therapeutischen Arbeit in der Biberburg steht und fällt mit der Professionalität und der Motivation unseres Teams. Wir verstehen uns als eine lernende Organisation, die ihre Prozesse stetig hinterfragt und weiterentwickelt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bilden regelmäßige Teamsitzungen das Rückgrat unserer Organisation. Sie dienen dem fachlichen Austausch, der gemeinsamen Planung und der Abstimmung innerhalb unserer multiprofessionellen Struktur. Hier fließen die Perspektiven aus Pädagogik, Heilpädagogik und Therapie zusammen, um eine ganzheitliche Sicht auf jedes Kind zu gewährleisten.

Ein wesentlicher Baustein unserer Qualitätssicherung ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Jedes Teammitglied wird dazu ermutigt und dabei unterstützt, sich fachlich zu spezialisieren und aktuelle pädagogische Impulse in das Haus zu

tragen. Diese neuen Erkenntnisse werden nicht isoliert betrachtet, sondern im Rahmen der Konzeptionsarbeit gemeinsam reflektiert und in den Alltag integriert. Die Reflexion der täglichen Arbeit ist bei uns kein punktuell Ereignis, sondern ein fester Bestandteil unserer Kultur. Durch Instrumente wie die Supervision und die kollektive Beratung schaffen wir einen geschützten Raum, um komplexe Situationen zu analysieren, gegenseitige Unterstützung zu erfahren und gemeinsame pädagogische Haltungen zu festigen.

Verlässliche Strukturen und klare Absprachen im Teamalltag bilden dabei den Rahmen, der uns die nötige Freiheit für pädagogische Kreativität gibt. Wir evaluieren unsere Arbeit regelmäßig durch Beobachtungsverfahren und Feedbackschleifen, wobei die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien stets unser wichtigster Gradmesser bleibt. Durch dieses Zusammenspiel aus Fachlichkeit, Selbstreflexion und der Offenheit für Weiterentwicklung stellen wir sicher, dass die Biberburg ein Ort bleibt, der höchsten Qualitätsansprüchen genügt und sich dynamisch mit den Anforderungen der Zeit mitentwickelt.

6.5 Aufsichtsrechtliche Grundlagen: Buch- und Aktenführung

Gemäß der vom LWL-Landesjugendamt Westfalen und des LVR-Landesjugendamt erarbeiteten „Aufsichtsrechtlichen Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebslaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII“ vom Februar 2024 ist jede Einrichtung eines Trägers verpflichtet diverse Unterlagen zur Buch- und Aktenführung vorzuhalten.

Als Aktenführung ist die gezielte Sammlung und Sicherung bedeutsamer Informationen über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen zu verstehen. Die Einrichtung und der Träger halten die in der Aufsichtsrechtlichen Grundlage dargestellten Akten vor und beachtet die Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung. Für den Nachweis einer ordnungsgemäßen Aktenführung werden folgende Unterlagen im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten:

- Pädagogische Konzeption
- Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept / Kinderschutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung

- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals (bspw. Prüfungsunterlagen zu aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen und erweiterten Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG))
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge (Änderung zu Stundenbuchungen und Gruppenwechsel ebenfalls dokumentiert)
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten, bzw. Gruppentagebücher
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (bspw. Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Medikamentenabgabe, ärztliche Verordnungen, Dokumentation der Medikamentengabe)
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und –sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption
- Meldung nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle
- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
- Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderliche Meldungen an das Gesundheitsamt (§ 34 Abs. 10a IfSG)
- Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (§ 20 Abs. 9 IfSG)
- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (beispielsweise Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach § 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Verbandbuchs

Die planmäßige und lückenlose Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben des Trägers der Kindertageseinrichtung, die, bezogen auf den jeweiligen Einrichtungsbetrieb, mit Werten zusammenhängen wird als Buchführung verstanden. Die Einrichtung und der Träger hält die dargestellten Dokumente der Buchführung im laufenden Betrieb vor und beachtet die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung. Die

Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet. Besagte Unterlagen sind die folgend aufgeführten:

- Lohnabrechnungen
- Unterlagen über Mietverhältnisse
- Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen
- Unterlagen über öffentliche Förderungen (Zuschussanträge, Bewilligungsbescheide, Verwendungsnachweise und ihre zugrundeliegenden Belege)
- Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege (beispielsweise Quittungen, Rechnungen usw.)
- Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen
- Spendenbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen
- Schriftverkehr in geschäftlichen Angelegenheiten
- Inventarlisten

7. Schlusswort / Ausblick

Mit der vorliegenden Konzeption haben wir die pädagogischen Leitlinien und das Herzstück unserer Arbeit in der DRK Kita Biberburg transparent gemacht. Wir verstehen unsere Einrichtung als einen lebendigen Ort des Wachstums, an dem Inklusion kein Konzept, sondern eine gelebte Realität ist. In der Biberburg darf jedes Kind genau so sein, wie es ist – mit all seinen individuellen Facetten, Talenten und ganz persönlichen Herausforderungen. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Wurzel der Sicherheit zu geben, aus der sie die Flügel der Selbstständigkeit und Neugier entwickeln können.

Pädagogik ist jedoch niemals statisch. Die kommenden Jahre werden für uns eine spannende Zeit der Weiterentwicklung und Anpassung markieren. Besonders der Ausblick auf den 1. August 2026 und die damit verbundene Anpassung unserer Gruppenstrukturen zeigt, dass wir uns den gesellschaftlichen Bedarfen in Bevergern und dem Tecklenburger Land aktiv stellen. Wir freuen uns darauf, diese Veränderungen gemeinsam mit unserem engagierten multiprofessionellen Team, den Familien und unserem Träger zu gestalten. Dabei bleibt unser Kompass stets derselbe: die Menschlichkeit und die unantastbare Würde jedes einzelnen Kindes im Sinne der Grundsätze des Roten Kreuzes.

Wir laden alle Eltern, Partner und Interessierten ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen. Die Biberburg soll auch in Zukunft ein Haus sein, in dem Lachen, Forschen, gegenseitiger Respekt und die Freude am gemeinsamen Leben den Takt angeben. Wir blicken mit großer Vorfreude auf alles, was wir gemeinsam mit den Kindern noch entdecken und erreichen werden.

Redaktion und Impressum

Herausgeber:

DRK Kita Biberburg

Lange Straße 59

48477 Hörstel-Bevergern

Träger:

DRK Bürgerservice Tecklenburger Land gGmbH

Groner Allee 27

49477 Ibbenbüren

Verantwortlich für den Inhalt:

Die Leitung der DRK Kita Biberburg in Zusammenarbeit mit dem multiprofessionellen Team und der Fachberatung des Trägers.

Stand der Konzeption:

Mai 2026

Regelmäßige Überprüfung:

Diese Konzeption wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft und bei Bedarf an neue gesetzliche Rahmenbedingungen oder pädagogische Entwicklungen angepasst.